

# Rennbericht Nürburgring Classic 21.09.2007

Von Manfred Biehl

Die Wettergötter waren der HRA-German Open mit dem ADAC Graf Berghe von Trips Pokal wohl gesonnen. Sonnenschein und Temperaturen um die 28 Grad sind in dieser Jahreszeit in der Eifel keine Selbstverständlichkeit.

Für Samstag waren zwei Zeittrainings und für sonntags zwei Wertungsläufe ausgeschrieben, und da der Serienkoordinator für alle Teilnehmer einen kostenfreien Boxenplatz reserviert hatte, genügte die Anreise am Freitag. Nachdem die unzähligen Platzanweiser sich geeinigt hatten, wurde auch jedem ein Stellplatz für sein Rüst- oder Wohnfahrzeug zugewiesen. Das ist sicher organisatorisch noch zu verbessern. (ADAC-Nordrhein/Frau Berthold).

Nach dem ausgiebigen Frühstück in der HRA / Pit Stop Box ging es gegen Mittag zum ersten Training.

Spätestens als die Truppe um Jürg Tobler mit ihren F3 1000 ccm die Motoren aufwärmte (bei ca. 10.000 Umdrehungen), wusste auch der Letzte im Fahrerlager, gleich fährt die HRA. Der Nebeneffekt, ein Teil der zahlreichen Zuschauer versammelte sich traubenförmig vor der Box 8.

Die Luft noch sauerstoffreich, Gerd Holtkamp ausgeschlafen und schwups setzte er mit seinem grünen Kracher (Ralt RT1) die Marke bei 2:11 Min: Startplatz eins.

Roland Anders (Ralt RT1) nur 4 Hundertstel Sekunden langsamer auf Platz zwei, und Palle Ringström, mit seinem neu aufgebauten March 753, musste sich mit dem dritten Rang zufrieden geben.



Palle Ringström

Für die Tausender fing das Rennwochenende Motoren mordend an. Roland Fischer beklagte Wasser im Öl und fuhr erst gar nicht los, um seine Kurbelwelle nicht auch noch zu zerstören.

Jürg Tobler überdrehte seinen Motor, Resultat: verbogene Stößelstangen. Michel Renavand mit seinem Tecno, beklagte gebrochene Kolbenringe und stieg auf sein T-Car um, einen FF1600 Van Diemen, der immer läuft. Lothar Peters kämpfte zum wiederholten Mal mit seinem Anlasser und beschloss ordentlich zu investieren; wörtlich: „Im Winter kommt ein Neuer rein, aber dafür muss ich den Motor ausbauen“.

Zum zweiten Training hatten sich die FF 2000 Fahrer vorgenommen, in die schnellere Gruppe der F3 2000 vorzudringen, was Stefan Scho auch gelang, denn er setzte seinen Reynard auf Startplatz 5. Günther Becker konnte seine Zeit nicht mehr verbessern, bei seinem Reynard brach das Schaltgestänge.

Insgesamt änderte sich an der Startaufstellung nicht mehr viel. Der Sonntag begann wie der Samstag endete: sonnig!

Bei der Startbeschleunigungsorgie nahm der Däne Palle Ringström eingangs der Mercedes Arena als Letzter den Fuß vom Gas und fuhr als Erster in die Spitzkehre,

gefolgt von Anders und dem wild fluchenden Holtkamp. „Die hamm' mich einfach ausbeschleunigt.“ Huber kroch ins Heck von Henrich, der sich heftig wehrte, den Attacken des Schweizers - dessen Argo Erstbesitz ist - jedoch nach einigen Runden nachgeben musste. Auch in der folgenden Gruppe mit Scho, Becker und Klein ging es wild her, mehrmals wechselte die Führung, an der Ziellinie hatte Scho die Nase jedoch vorn.

Knapp auch zwischen den Sports, diesmal konnte der Präsident der HRA, Harald Schmeyer, den Sieg in seiner Klasse noch für sich verbuchen, doch der junge Schadrack wird aber immer schneller.

Unschlagbar in diesem Jahr in der FF1600 Klasse: Roel Mulder. Wenn man ihn fahren sieht, weiß, man auch warum. Sieg!



Mulder vor Tobler

In der F3 1600 Klasse hatte James Kelly ohne Peter Prause (Tassenstößel gebrochen) leichtes Spiel, da Peter Müdder mit Zündaussetzern zu kämpfen hatte. Rundherum ein tolles Rennen.

## 2.Rennen:

Nervös trippelten Ringström und Anders am Vorstart herum. „Hoffentlich mach ich beim Start alles richtig“ so Ringström. Man kann es besser machen. (Vor allem wenn man auf der Tribüne sitzt) Doch das Ergebnis zählt und Ringström war im Hatzenbachbogen wieder vorn, dicht gefolgt von Anders, aber „dran ist nicht vorbei“ und trotz schnellster Runde (2:09.266 min) schaffte es Anders nicht, den Dänen nervös zu machen und in einen Fehler zu treiben.

Nach fünf Runden verbremste sich Anders und es schien, dass der Däne einem sicheren Sieg entgegenfahren durfte. Doch drei Runden vor Schluss löste sich der Heckflügel, wodurch das Gefährt fast unfahrbar wurde und er sich driftend, mit nur 1m Abstand zu Anders, ins Ziel rettete.

Ebenso eng ging es in der FF2000 zu, Becker in Führung liegend, verbremste sich, worauf Scho grinsend wieder seine Klasse gewann.

Bei den Sports 2000 drehte sich das Blatt für Schadrack. Mit einem „gewagten“ Bremsmanöver im „Haug Haken“ setzte er sich vor Schmeyer und hielt ihn während der ganzen Renndistanz hinter sich.

Roel Mulder und James Kelly fuhren erwartungsgemäß ihre Klassensiege ein.

Ein tolles Wochenende, gute Arbeit des ADAC Nordrhein, insbesondere sei hier der Einsatz von Silvia Berthold noch zu erwähnen.